



Die Bäuerin, die immer an den Advent denkt

Familie und Gäste prägen das Leben von Bäuerin Regula Jakob, zudem Tiere aus fernen Ländern und fünfzig Sorten Kartoffeln. Speziell wird auf dem Berchtoldshof in Bätterkinden BE auch die Adventszeit begangen: mit der grössten Krippe weit und breit. Figuren und Dekoration aus der Natur erzählen darin «die Weihnachtsgeschichte am Laufmeter».



Text und Fotos: Fritz Bichsel

An der ganzen Längsseite des stattlichen Berner Bauernhauses präsentiert sich die beeindruckende auf Rundholz aufgebaute Krippe. Das ist ein Gemeinschaftswerk der Familie. Regula (38) und Christoph (37) Jakob-Balzli, die vor drei Jahren die Leitung des Hofes übernahmen, sowie die Eltern des Landwirts und seine beiden Schwestern wirken hier als Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker. Öffentlich sichtbar ist das vom 1. Dezember, dem ersten Tag im Adventskalender, bis zum Dreikönigstag am 6. Januar. Regula Jakob beschäftigt sich aber – wie alle in der Familie – das ganze Jahr damit: «Wann immer wir einen schönen Stein, Wurzelballen oder Samenstand sehen, bewahren wir ihn auf für die Weihnachtsgeschichte.»

Seit vielen Jahren statt nur einmal

Vor gut zehn Jahren erfreute Familie Jakob Gäste, Kunden und die Bevölkerung der Umgebung mit dem grössten Adventskalender auf einem Bauernhof – in 24 Transportpaletten für Kartoffeln (Paloxen). Was einmalig gedacht war, wurde aufgrund des grossen Interesses eine Tradition. Nach zehn Jahren gibt es das Werk nun in der neuen Form «am Laufmeter». Geblieben ist, dass die Familie die Weihnachtsgeschichte umfassend darstellt – jedes Jahr neu – und die vielen Figuren selber schnitzt, näht, malt und die Szenen und die Kulisse gestaltet gemäss der jedes Jahr neu aus-

gewählten Geschichte. Und weiterhin ist das einfach ein Geschenk an Besucher – bei freiem Eintritt, ohne Verkauf von Krippenfiguren, ohne Restaurantbetrieb. «Weil so viele Besucher kommen, hat diese grösste Krippe mindestens im Mittelland jedoch Werbewirkung für unsere Direktvermarktung», erklärt die Bäuerin.

Besonderes und immer wieder Neues bieten

Das gefällt Bäuerin Regula Jakob: Besuchern, Kunden, Gästen oder Geniessern von Naturwellness Angebote machen, die es sonst nirgends oder selten gibt. Das gilt auch für Tierhaltung, Gästebewirtung und Schule auf dem Bauernhof. In der Fleischproduktion als weiteres wichtiges Standbein hat Familie Jakob vor eineinhalb Jahren umgestellt auf Mutterkuhhaltung von Zwergzebus. Jetzt haben sie rund 50 Tiere. «Ihnen genügen Gras und Heu vom Hof. So kommen wir ohne importiertes Soja oder Kraftfutter aus», sagt die Bäuerin. «Das feinfaserige, bekömmliche Zebu-Fleisch ist fettarm und gesund.» Das schätzen auch die Gäste, die in angemeldeten Gruppen auf den Berchtoldshof kommen für Familienfeste, Betriebsanlässe, Klassenzusammenkünfte, Seniorentreffen und vieles mehr. Sie können hier vom Imbiss bis zum Menü alles geniessen, unter anderem Brot und Zopf aus dem Holzbackofen, besonderes Fleisch und vielfältige Kartoffelspezialitäten vom Hof. Ein früherer Stall ist dafür stilvoll umgebaut worden und bietet bis zu 45 Personen Platz für Apéros oder zum Essen.

Das aus Südasien stammende Buckelrind Zebu ist in der Schweiz eher in Zoos als auf Bauernhöfen zu sehen. Bei Jakobs ist es ein Nutztier. Dafür wird der Berchtoldshof von anderen Tieren bevölkert wie ein Zoo: von Lamas, Wollschweinen, Zwergziegen, Katzen, Enten und Hühnern. Sie erfreuen auch viele Kinder im Programm «Schule auf dem Bauernhof».

Die Familie arbeitet in allen Bereichen gemeinsam

Mit Bauernhöfen ist Regula Jakob-Balzli seit der Kindheit vertraut; sie wuchs auf einem in der Agglomeration Bern auf. Dann wandte sie sich dem Kaufmännischen zu mit KV-Lehre sowie Weiterbildung und Berufstätigkeit als Betriebsökonomin im Facility-Management (Bewirtschaftung von Liegenschaften). Ihren Mann lernte sie über die Blasmusik kennen; sie spielten in ihrem jeweiligen Dorfverein. Als Mutter eines fünfjährigen Mädchens und eines zweijährigen Knaben sowie wegen der vielfältigen Aufgaben auf dem Hof hat Regula Jakob mindestens vorübergehend keine Zeit mehr zum Musizieren. Aber ihr Mann spielt weiterhin im Musikverein, und so nimmt auch die Bäuerin Anteil am Dorfleben. Vielmehr aber kommen Leute aus dem Dorf sowie der näheren und weiteren Region als Kunden und Gäste zu ihr auf den Hof.

So vielfältig zu arbeiten und mit Menschen in Kontakt zu kommen, gefällt Regula Jakob ausgesprochen. Besonders schätzt sie, dass die ganze Familie Freude an Neuem hat, sie auf dem Hof in herzlichem Einvernehmen mit den Schwiegereltern Ruth und Albrecht Jakob lebt und die vier Erwachsenen überall gemeinsam wirken: ob bei den Tieren,



Landpartie |

auf den Kartoffelfeldern oder bei der Gästebewirtung. So können die beiden Paare, gelegentlich mit weiteren Helferinnen und Helfern aus der Familie, den vielfältigen Berchtoldshof ohne Angestellte betreiben. Dass es selten

einen freien Tag gibt und Ferien nur über wenige Tage und nicht jedes Jahr möglich sind, stört die begeisterte Bäuerin nicht.

www.bechtoldshof.ch